

Bezug-Preis

Mr. Seism. und Seism. durch weites
Tal und Spesialeinsatz täglich
um 2000 gebracht. 2000 Min. 2.70 Mk.
seitlich. Bei einem Seism. u. Sei-
nahmefest. abgebaut. 2000 Min. monatl.
2.25 Mk. seitlich.

Rentz die Welt:

innerhalb Deutschland. bei den deutschen
Stationen seitlich. 2.00 Mk. monatl.
1.20 Mk. seitlich. Vollbelastig. Rentz
in Berlin. Direktor des Deutschen
Staates. Zugangs. Niederschle. Nor-
wegen. Polen. Russland. Spanien.
Schweiz. Italien. Frankreich. etc.
Die Stationen sind direkt nach die
Geschäftsstellen des Blattes erreichbar.

Das heutige Tagblatt erfordert zwei
Sitzungen. Samm. u. Sonntags mit morgens.
Montags-Sonntags. Sonntagszeitung.
betriebene Tageszeitung. Zeitungen.
und Nachrichten. keine Postkarten und
Briefmarken.

Einzelpreis 10 Pf.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Tel.-Anschr. 14 692 (Rathausfach)

14 693

14 694

Tel.-Anschr. 14 692 (Rathausfach)

14 693

14 694

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.**Nr. 319.**

Freitag, den 17. November 1911.

105. Jahrgang.**Das gestrige Erdbeben.**

Das Erdbeben, das gestern abend kurz vor 11 Uhr in Deutschland und Österreich verhängt wurde, scheint seit langer Zeit das heftigste gewesen zu sein, das sich in Mitteleuropa ereignete. Sehr wertvoll sind die Aufzeichnungen des Seismometers auf der

Leipziger Erdbebenwarte

in der Talstraße. Dr. Gold, der Direktor des Geologischen Instituts, schreibt uns darüber:

Das Erdbeben, das sich in der vergangenen Nacht ereignet hat, ist vom Seismometer in sehr scharfer Weise aufgezeichnet worden. Auf drei schwere Anschläge von 10 Uhr 25 Min. 45 Sek., 10 Uhr 25 Min. 50 Sek. und 10 Uhr 25 Min. 55 Sek. folgten um 10 Uhr 26 Min. 5 Sek. kräftige Bewegungen, die die Schreibnadeln um 3 Zentimeter weit ausstreckten. Daraufhin erreichten 10 Uhr 27 Min. 3 Sek. die Schwingungsweiten der stärksten verzeichneten Wellen den seltenen Betrag von 13 Zentimeter und noch gegen 11 Uhr machten sich die austollenden seismischen Wellen bemerkbar. Wo das Erdbeben seinen Herd gehabt hat, läßt sich zurzeit noch nicht bestimmen, vielleicht lag er im 350–400 Kilometer südwestlicher Entfernung von uns. Keinesfalls gehört die Ersttätterung zur Gruppe unserer vogtländisch-sächsischen, deren Vertreter eine entsprechende Heftigkeit nicht erreichen. Die Erdbebenwarte zu Leipzig, Talstraße 35, bittet alle diejenigen, die in der Lage waren, Beobachtungen zu machen, um möglichst ausführliche Mitteilung, damit aus der seismometrischen und makroseismischen Beobachtung ein möglichst klares Bild von dem seltenen Ereignis entworfen werden kann. Seit dem bekannten mitteldeutschen Beben am 6. März 1872 hat sich in Deutschland kein Stich ereignet, der die Stärke des gestrigen auch nur annähernd gehabt hätte.

Über die

Erschütterungswurzel

des Erdbebens gehen die Ansichten der Gelehrten auseinander. Während eine wissenschaftliche Münchener Autorität der Ansicht ist, daß es sich um ein sogenanntes tektonisches Beben handle, das durch eine Verschiebung der oberen Erdschichten zustandegekommen sei, die ihren

Herd

im Schwarzwald und im westlichen Alpengebiet habe, ist die Münchener Erdbebenwarte der Ansicht, daß der Herd des Erdbebens in Amerika oder in einem Gebiete im Westen des Kontinents zu suchen sei.

*

Niederraus zahlreich sind die Meldungen und Beobachtungen, die uns aus dem Lederkreis zugingen,

und wir wollen nicht verschließen, auch an dieser Stelle für das freundliche Interesse unsern Dank auszusprechen.

Von Beobachtungen, die uns ein Herr aus dem Südburgenland mitteilt und die wir bereits in unserer heutigen Morgenaugabe veröffentlichten, ist noch hinzuzufügen, daß eine ziemlich schwere Gaszuglampe heftig hin- und herpendelt. Auch hatte der Herr im Moment des Bebens ein seltsames Gefühl, vergleichbar dem Gefühl direkt vor Ausbruch der Seefahrt oder vor einem Schnapsanfall. In einer Wohnung der Kreuzer Papierstraße wurde ganz deutlich das Schwanken einer Vase, in der Kreuzer Hallestrasse das Schaukeln eines freihängenden Vogelbauers beobachtet. Aus der Eisenbahnstraße wird uns gemeldet, daß eine Welle etwa 2 Sekunden lang wankte. Auch hörte man deutlich das leise Zischen der Räucherkerzen der Bücher einer Bibliothek. Bei einem Abonnementen in der Weißstraße ist um 10 Uhr 26 Minuten im Arbeitszimmer der Chronometer stehen geblieben, der aufgeworfen und völlig intakt war. Sehr deutlich wurde auch das Erdbeben auf der 28. Polizeiwache verhüllt. Es machte sich ein kurzes Erzittern des Grundstücks bemerkbar, wobei ein starkes Klirren der Fenster- und Türscheiben stattfand, auch die Möbel und Schränke gerieten. Schaden wurde nicht angerichtet.

Es wurde zu weit führen, wollten wir alle Meldungen veröffentlicht, die uns telefonisch zugegangen. Unbereinstimmend sind die Beobachtungen in allen Stadtteilen gewesen: ein schwankendes Zittern ohne Geräusche.

Schaden an Gebäuden oder Gegenständen scheint trotz der Heftigkeit des Bebens in Leipzig nirgends entstanden zu sein. Jedenfalls liegen darüber keine Meldungen vor.

*

Wir registrierten im Nachstehenden die einzelnen in großer Zahl von allen Orten vorliegenden Tele-

gramme:

Plauen, 17. November. (Priv.-Tel.) Wie die "Neue Vogtl. Zeitung" meldet, war die Erdbebenrichtung, die gestern abend 10 Uhr 27 Min. erfolgte, so heftig und langanhaltend, wie man sie hier noch nicht erlebt hat. Die Häuser gerieten in schwankende Bewegung, die Türen wackelten in ihren Angeln und die Gegenstände in den Zimmern bewegten sich hörtbar hin und her. Man hatte das Gefühl, als befände man sich

auf einem schwankenden Schiff.

Die Erschütterung dauerte ungefähr 10 bis 15 Sekunden. Ein Donnern oder sonstiger Geräusch war nicht zu hören. Die Richtung der wellenartigen Erdbewegung war von Südwest nach Nordost.

r. Nürnberg, 17. November. (Priv.-Tel.) Gestern abend 10 Uhr 25 Min. wurde ein sehr starker Erdbeben wahrgenommen. Die Erschütterung war

so heftig, daß verschiedene Gegenstände in den Zimmern herunterfielen. Am Schwarzen Tor fiel ein Kamin ein. Bei verschiedenen Häusern fielen vor den Türen Ziegel herab. Auch Rillen an den Wänden wurden festgestellt. Die Einwohnerzahl fürzte entsetzt auf die Straße in Erwartung einer Wiederholung des Erdbebens. Verschiedene Leute wollten einen starken Blick und heftigen Luftdruck wahrgenommen haben.

1. Koburg, 17. November. (Priv.-Tel.) Gestern abend 10 Uhr wurde hier und in der Umgebung ein starkes Erdbeben verhüllt. Viele Leute wurden aus dem Schlaf geweckt; die Häuser wankten und die Fenster klirrten. Viele in den Zimmern aufgestellte Gegenstände fielen zu Boden.

k. Weimar, 17. November. (Priv.-Tel.) Auch hier wurde ein sehr minutenlanger Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verhüllt, der die Bewohner sehr erschreckte. Die telegraphischen Apparate gerieten in Bewegung. Gleiche Rüttelungen liegen auch aus Hildburghausen, Eisenach, Gotha, Erfurt und Gera vor.

k. Eisenach, 17. November. (Priv.-Tel.) Gestern abend 11 Uhr wurde hier ein Erdbeben mit fünf heftigen Schwanungen wahrgenommen.

w. Berlin, 17. November. (Priv.-Tel.) Gestern abend 10½ Uhr wurde in Erfurt und München ein leichter, einige Sekunden dauernder Erdbeben verhüllt. In Stuttgart wurde ein Erdbeben verhüllt, der so heftig war, daß sich die Gegenstände im Zimmer bewegten und zum Teil umstürzten. Viele Personen eilten aus den Häusern auf die Straße. In Augsburg und allen größeren Orten Schwabens wütete um 10 Uhr 27 Min. gleichfalls drei hintereinander folgende starke Erdbeben bemerkbar.

Eine Zeitmessung.

L. Bamberg, 17. November. (Priv.-Tel.) Die hierige Sternwarte, die während des Erdbebens gerade eine Zeitmessung vornahm, stellte fest, daß die Vorphase um 10 Uhr 26 Min. 35 Sek. eintrat. Der Hauptschlag stand um 10 Uhr 26 Min. 50 Sek. statt und dauerte 5 Sekunden. Die Richtung des Bebens erschien von Südosten nach Nordwest.

f. Nürnberg, 17. November. (Priv.-Tel.) Auch hier sind gestern abend 10½ Uhr mehrere Erdbeben verhüllt. Es wurde kein Schaden angerichtet.

München, 17. Nov. Im München wurde nachts 10 Uhr 34 Minuten ein heftiges, etwas mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben verhüllt, das die Böden und Decken in den Häusern erzittern und selbst in einzelnen Städten die Betten schwanken machte und die Bewohner im großen Schreien verhüllten. Auf der Straße schwankten die Oberleitungssäulen der Tramways so heftig,

dass die Leute überall stehen blieben, um so mehr, als sich auch schwankungen am Erdbeben bemerkbar machten. Der heutige Erdbeben hatte u. a. lang andauernde Telefonstörungen zur Folge.

* München 16. November. (Amtliche Meldung) Die Erdbebenaktion der Königlichen Sternwarte teilt mit: Um 10 Uhr 25 Min. 50 Sek. war in München ein sehr starkes Erdbeben zu vernehmen. Der Seismograph reagierte darauf darum, daß er herausfiel und wieder hineingereicht werden mußte. In den einzelnen Lokalitäten und Wohnungen war das Beben stark zu verhüllen.

München 17. Nov. Im "Vier-Jahreszeiten"-Saal des Alten Franziskanerhofes. Während der Vorlesung ließ ein Erdbeben, das in München gestern abend eintrat, den Saal einige Sekunden lang heftig erschittern. Wedekind las unbekümmert weiter, so daß die Unruhe und der Schrecken, die sich den Zuhörern bemächtigt hatten, bald legten.

München 17. Nov. Im "Vier-Jahreszeiten"-Saal des Alten Franziskanerhofes. Während der Vorlesung ließ ein Erdbeben, das in München gestern abend eintrat, den Saal einige Sekunden lang heftig erschittern. Wedekind las unbekümmert weiter, so daß die Unruhe und der Schrecken, die sich den Zuhörern bemächtigt hatten, bald legten.

Heidelberg, 17. Nov. Um 10 Uhr 27 Min. wurde ein heftiges Erdbeben wahrgenommen; die Einwohner wurden aus dem Schlaf geweckt, im Theater wurde die Vorstellung unterbrochen. Eine wahre Panik entstand. Die Wagen der Straßenbahn drohten zu entgleisen. Möbel stürzten in den Häusern um.

Tübingen, 17. Nov. Um 10 Uhr 31 Min. wurde ein mehrere Sekunden starkes Erdbeben verhüllt. Der Boden schwankte, die Wände erbebten, Scheiben und Gläser klirrten, Gegenstände fielen zu Boden. Ziegel projektierten von den Dachern. Alles stand ins Treie, die Gäste aus den Restaurants, ohne zu zählen. Teilweise brachte die Panik viele wagen Söhne nicht in die Häuser. In Paulinen ist der Brücke der Eisenbahnbrücke an der Enz eingestürzt. Der Zug fuhr nicht weiter. In Strommern, Kirschberg, Wallingen und Rottweil schraksteine eingestürzt.

Frankfurt a. M. 17. Nov. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde in Frankfurt ein ziemlich heftiges Erdbeben verhüllt. Es war von 5–6 Sekunden Dauer und so stark, daß in manchen Häusern die Bilder von der Wand fielen und Uhren stehen blieben.

* Frankfurt a. M. 17. Nov. Gestern abend gegen 11 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verhüllt, das sich aus die Altstadt, Sandhausen und die nordöstlichen Stadtteile erstreckte. In einigen Teilen der Altstadt war das Beben so heftig, daß zahlreiche Häuser von den eisernen Bewohnern geräumt wurden. Bis nach Mitternacht standen auf den Straßen die Menschen dicht gedrängt zusammen, da sie Angst hatten, in die Häuser zurückzufahren. Auf dem Römerberg ist ein aus dem Mittelalter stammendes, mit reichen Schnitzereien verziertes Haus gesunken. In den Zimmern der Altstadt fielen Bilder von den Wänden und stürzten leicht Möbel um. In den leicht gebauten Häusern war die Bewegung so stark, daß Fenster zu Boden

gingen. Das Staubenmädchen trat ein. „Es ist eine kleine junge Dame da, Fräulein Margareta, glaub' ich, die sie sprechen möchte.“

„Margareta!! — O, sie soll nur kommen!“ rief Sarolta in die Höhe fahrend vor Freude.

„Sie ist schon da! — Im Bett? — Was macht du denn für Geschichten — noch dazu der Kopf verbunden!“ Lang von der Schwelle her der Studentin Stimme.

Die Hand entgegenstreckend, beugte sich das junge Mädchen weit über den Bettrand hinaus und erwiderte: „Nichts, es ist nichts, ich hatte vorhin so schreckliches Kopfschmerz und war so arg müde, wie zerstochen.“

Das junge Mädchen wurde neuerröt und entgegnete verlegen: „Schönlich nicht.“

„Aber? — Hat er dich ausgezickt?“

„Nein.“

„Na also, was war's denn?“

Durch die fortgesetzten Fragen in die Enge getrieben und von dem Bedürfnis nach Ausbrade erfüllt, erzählte Sarolta die Leidgeschichte, hinauslegend: „Es war recht lästig von mir, das weiß ich, aber ich kann wirklich nichts dafür — ich — ich —“

Ganz recht hast du getan, ganz recht, und will Herr Baczo dir wieder einmal helfen, so mächtig du es genau zu wie heute. Wenn du bei einer Arbeit hilfst, so sind genug andere dazu“, erklärte die Krmzetz, die sehr hilfreich war.

„Herr Baczo ist sehr entschuldigt. Aber ich kann nicht helfen, mich antwortet er.“

„Aber? — Hat er dich ausgetickt?“

„Nein, er ist sehr nett.“

„Aber der zweite Principal, hauptsächlich im auswärtigen Gehäuse tätig. Der Laden und das Magazin stehen unter Herrn Sigmeth.“

Sarolta fühlte sich wirklich recht elend und war etwas früher als sonst schlafen zu werden.

Eine kalte Kompressen auf der flappenden und leichenden Stirn, die ihr das freundliche Stubenmädchen aufgelegt, und den Kopf fest in die Kissen

gedrückt, lag Sarolta bald danach in ihrem halbdunklen Zimmerchen, die leichten abendländischen Sonnenstrahlen beschienend, die zwischen den querliegenden Brettern im Fensterladen spiegelnd herunterfielen. Sie war zu müde zum Denken und verließ allmählich in einem leichten Schlämmer, aus dem sie, als es draußen schon ganz dunkel war, plötzlich durch ein wortloses Klopfen an ihre Tür aufgeschreckt.

Das Stubenmädchen trat ein. „Es ist eine kleine junge Dame da, Fräulein Margareta, glaub' ich, die sie sprechen möchte.“

„Margareta!! — O, sie soll nur kommen!“ rief Sarolta in die Höhe fahrend vor Freude.

„Sie ist schon da! — Im Bett? — Was macht du denn für Geschichten — noch dazu der Kopf verbunden!“ Lang von der Schwelle her der Studentin Stimme.

Die Hand entgegenstreckend, beugte sich das junge Mädchen weit über den Bettrand hinaus und erwiderte: „Nichts, es ist nichts, ich hatte vorhin so schreckliches Kopfschmerz und war so arg müde, wie zerstochen.“

„Na, warum antwortest du nicht?“ fragte er hinzu.

„Na, warum antwortest du nicht?“ fragte er hinzu.

(Fortsetzung in der Morgenaugabe.)

Aus der Bahn geschlendert.

11. Roman von Carola v. Syntatten.

(Nachdruck verboten.)

Mit dunklerem Gesicht und zusammengepreßten Lippen stand Sarolta im äußeren Korridor aus einer Treppenleiter, die Baczo mit beiden Händen festhielt. Sie ordnete die Musterhaube und -kragen, die ihren Platz auf den hohen Wandregalen hatten. Anstrengend war diese Arbeit zwar nicht, das Mädchens Herz pochte aber trotzdem in beschleunigtem Tempo. Es war ihm höchst unbehaglich, beinahe unheimlich zumute, so allein mit dem jüngeren Principal. Er hätte sie zu Beginn der Mittagspause hereingezogen, da diese Arbeit, so sagte er, nur in Abwesenheit der Kontoristin verrichtet werden konnte.

Es war noch nicht halb eins, Sigelhs Augen leuchteten wieder auf, und der Principal gab sie nicht eine Minute früher los, als er mußte. Warum sie davon überzeugt war, wußte sie selber nicht, aber sie war es, und nichts hätte diese Überzeugung so erschüttern vermögen.

"Frau Sigelh" oder eine von den Ladenmännern hat die wohl tolle Angst vor mir eingesetzt, schrie Sarolta, wie? fragte Baczo, plötzlich in einem Ton, der neidisch klang.

"Weil du solche Eile hast, fertig zu werden." "Es gibt noch sehr viel zu tun, der ganze Laden ist in Unordnung."